

Panorama



virtuelle galerie

www.virtuelle-galerie.de

Ein Knopfdruck, ein leises Surren, ein Flimmern, Eingabe www.virtuelle-galerie.de ... immer schärfer werdend füllt ein orange-farbener Gasometer den Bildschirm ... ein Mouseklick auf das Gebäude und man steht in dem geräumigen Inneren des Gasometers. Via Internet. Und warum das alles ?

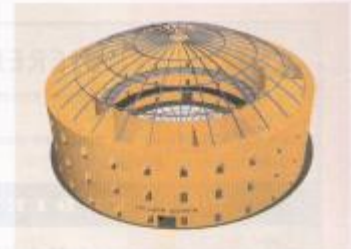
„Weil mit Hilfe des Mediums Internet endlich die Möglichkeit besteht, neue Wege in der Kunst zu beschreiten, Kunst sich bewegen zu lassen, Kunst frei zu lassen“, so die Macher, ein Team aus Informatikern, Betriebswirten, Architekten, Grafik-Designern, Kunst- und Kulturwissenschaftlern.

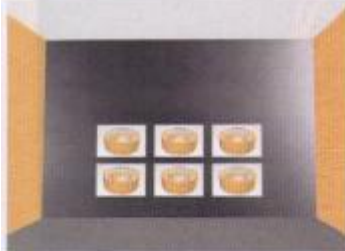
Der Künstler hat viele Möglichkeiten sich zu präsentieren. Kunstmesen, Medien und Galerien zeigen Kunst. Und nicht wenige der Kunstschaffenden sind stolz darauf, von einem Galeristen entdeckt worden zu sein und dies in ihrem Lebenslauf vermerken zu können. Und was ist mit denjenigen, die unentdeckt bleiben oder aber für den „Kunstmarkt“ und damit für den Galeristen uninteressant sind wegen ihres Stils, ihrer Art

und Weise einem Gefühl Ausdruck zu verleihen? Für diejenigen scheint es, findet sich kein Platz.

Und genau da setzt die www.virtuelle-galerie.de an. Der virtuelle Gasometer bietet allen – durch das Medium Internet ermöglicht – Platz und Raum, um sich zu entfalten und jeden in der Welt, an ihren Werken teilhaben zu lassen. Natürlich werden die einen sagen, Kunst könne nicht auf dem Bildschirm präsentiert werden. Stimmt! Das Empfinden von Kunst vor dem Original bleibt unbenommen und soll auch nicht durch eine „Bildschirmvariante“ ersetzt werden. Damit man jedoch vor das Original treten kann, muß man von seiner Existenz wissen. Und da kann die www.virtuelle-galerie.de informieren, wie, wo und wer im Verborgenen Kunst produziert.

Im Büro der www.virtuelle-galerie.de klingelt das Telefon. Ein Kunstschaffender möchte nähere Informationen über den Einstieg und die Ausstellungsmöglichkeiten haben. „Wie bitte, bei online-Verkauf verlangen Sie keine Prozente, Sie verlangen lediglich eine „Miete“ für den virtuellen Raum in der Galerie ? Und es gibt keine Aufnahmebedingungen ? Das kann





doch nicht sein!" Die Einfachheit und Transparenz, die fairen Konditionen scheinen zu irritieren. Das Konzept der www.virtuelle-galerie.de möchte jedem, der sich als Kunstschaffender empfindet, die Möglichkeit einer Präsenz bieten. Kunst soll nicht von vornherein bewertet und damit selektiert werden. Kunst darf nicht im Keim ersticken werden. Ob Kunst angenommen wird oder nicht, ob Kunst berührt, aufweckt oder nur ein Gähnen entlockt, überläßt die www.virtuelle-galerie.de dem betrachtenden Besucher.

Es ist nicht einfach, andere Wege der Kunst als die der herkömmlichen Strukturen der Galerienlandschaft zu beschreiten. Die www.virtuelle-galerie.de bietet keinen Karteikasten von geldschwangerem Klientel wie der eines Galeristen. Das Konzept der www.virtuelle-galerie.de verlangt und macht Mut zur Verselbstständigung der Kunstschaffenden und verspricht, entgegen der noch immer weitläufig verbreiteten Annahme, Internet – da technisch – sei kühl, nicht greifbar – da rein visuell – Atmosphäre zu schaffen.

Das Medium Internet ist immer noch neu und birgt Berührungsängste; ebenso die Begegnung mit Kunst via Internet. Verwirrung durch Unwissenheit herrscht vor: der eine Internetanbieter verspricht eine kostenfreie Präsenz, der andere verlangt horrenden Summen und auch Begriffe wie server, browser, provider, co-domain, cookies, down-load, eyecatcher, frame, homepage, html, hyperlink, datenbank, suchmaschinen gehören wohl immer noch einem Fachkaudawelsch an und tragen nicht zur Entwirrung bei.

Ein Kunst- und Musik-Forum zu schaffen, das Kunst neu denken läßt, braucht Kunstschaffende, die Nachdenken über das Denken und damit Vordenken. Das Forum soll nicht eine bloße Sammlung von Daten sein; die Atmosphäre der www.virtuelle-galerie.de will den angeschlossenen Künstlern ein „Zuhause“ sein, wo sie sich gut aufgehoben fühlen.

Die parallel zur Präsentation von Künstlern laufenden themenbezogenen Ausstellungen gehören zum Konzept der www.virtuelle-galerie.de ebenso wie die Vorstellung von Kulturinstitutionen und der sich im Auf-

bau befindlichen Abteilung „Kunstbedarf“ – online-shopping für angeschlossene Kunstschaffende.

Die erste Ausstellung mit dem Thema Herz -e-mailing startete am 1. Mai 1999 im Rahmen der ersten Leipziger Messe für Junge Kunst. Ziel des Projektes war es, zum einen die kreative Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema – im speziellen mit dem Thema Herz – anzuregen, zum anderen sollen die Kunstäußerungen den Besucher weltweit animieren, mittels der Kunst neu zu sehen, zu denken, zu empfinden und zu sprechen. Durch ein derartiges Projekt kann jeder einzelne angesprochen werden mittels Kunst als „Weltsprache“. Dem Projekt I Herz -e-mailing folgen weitere Projekte, die ähnlichen Charakter haben werden und jeden ermutigen sollen, seine Gedanken in Bild, Musik oder Text umzusetzen.

www.virtuelle-galerie.de als Alternative zur herkömmlichen Galerienlandschaft? Das muß jeder selbst entscheiden; das Team jedenfalls hat seinen Weg gefunden und beschritten. www.virtuelle-galerie.de – ein umfangreiches Projekt, das von viel Optimismus, Idealismus, Energie und Engagement getragen und begleitet wird. www.virtuelle-galerie.de – ein Flimmern, ein leises Surren, ein Knopfdruck ...

Sabine Krüpe